

Protokoll der Sitzung des Kulturbeirates vom 09.03.2022, 18.00 - 20.00 Uhr

Anwesende:

Sitzungsleitung: Korbinian Grabmeier

Kulturreferent: Jürgen K. Enninger

Protokoll: Elke Seidel

Stimmberechtigte Mitglieder: Burak Küçük, Dr. Karl B. Murr, Prof. Carolin Jörg, Josef Strzegowski, Lisa Seifert, Alexander Ratschinskij, Susi Weber

Entschuldigt: André Bücker, Prof. Dr. Kaufhold, Jutta Holzapfel

Gäste aus den Fraktionen: Benedikt Lika (CSU), Christine Wilholm (die Linke), Friedrich Baur (AfD)

Tagesordnungspunkte:

- I. Kultur auf dem Weg aus der Corona-Krise
- II. Geschäftsgang im Kulturbeirat: Abstimmung Termine Beirat und Ausschuss
- III. Bericht aus dem Kulturausschuss: Halle 116 u. a. (J. K. Enninger)
- IV. Bericht aus den Arbeitsgruppen
 1. AG Museen
 2. AG Jugend im öffentlichen Raum
- V. Sonstiges

Zu Punkt I. Kultur auf dem Weg aus der Corona-Krise

Korbinian Grabmeier thematisiert die Maßnahmen, die nach dem 20.03.2022 gelten sollen: Die derzeitigen Regeln werden weitestgehend abgeschafft (Ausnahmen gelten dem Schutz vulnerabler Gruppen und dem ÖPNV), können aber von den Ländern bis zum 02.04.2022 verlängert werden. Nach dem 02.04.2022 gibt es weitere Hotspotregeln bei dynamischer Infektionslage wie Maskenpflichten, Abstandsregeln, 2G, 3G Maßnahmen etc.

Reaktion des Beirats:

Alexander Ratschinskij: Schutzmaßnahmen sind schwer zu beurteilen. Wichtig ist, dass eine Rekompensation der Ausfälle im Kulturbereich durch den Bund und damit eine Planungssicherheit gegeben ist. Auch der Kultursommer des Bundes sollte eine Neuauflage erfahren.

Burak Küçük: Das Gesetz nimmt die Motivation auf einen guten Sommer für die Clubeventszenen

Josef Strzegowski: Vor dem Hintergrund der mildereren Verläufe bei Omikron könnte die Stadtregierung versuchen im Kulturbereich als Modellstadt ein Zeichen zu setzen.

Korbinian Grabmeier fordert, dass die Stadtspitze sich dazu positioniert und Lockerungen ermöglicht. Erst bei einem konkreten Anlass sollten Maßnahmen in Betracht gezogen werden, „Maßnahmen auf Vorrat“ hätten das Potential, die Planungen von Kulturveranstaltern im Keim zu ersticken. Außerdem sollte die Stadt bestehende Maßnahmen nicht noch verschärfen (siehe Rathaus).

Zu Punkt II. Geschäftsgang im Kulturbeirat: Abstimmung Termine Beirat und Ausschuss

Terminabstimmung: Zukünftig soll der Sitzungstermin des Kulturbeirats so auf den Termin des Ausschusses abgestimmt sein, dass eine Information zu den Themen, die behandelt werden sollen, möglich ist. Der Beirat sollte 2 Wochen vor dem Ausschuss tagen, damit die inhaltliche Befassung garantiert werden kann.

Zu Punkt III. Bericht aus dem Kulturausschuss: Halle 116 u. a. (J. K. Enninger)

Zur Halle 116

Die Halle ist mittlerweile dem städtischen Liegenschaftsamt zugeordnet: Die baurechtlichen und finanziellen Probleme sind damit aber noch nicht bewältigt. Es fehlt noch ein Brandschutz- und ein Schadstoffgutachten, um die kommende Ausstellung eröffnen zu können. Hier ist die städtische Verwaltung in der Bringschuld.

Die beschlossenen Rahmenbedingungen sind hier zu finden:
<https://ratsinfo.augsburg.de/bi/to020.asp?TOLFDNR=33136>

Themen des letzten Ausschusses: <https://ratsinfo.augsburg.de/bi/to010.asp?SILFDNR=2186>

Unter Sonstiges: Zusätzliche Stelle für Stadtgeschichte im Referat 5
Organisatorische Umsetzung des Teams Kulturelle Bildung als Stabsstelle ins Referat 5
Bericht zur Reise des Staatstheaters mit den Projekten zur VR zur Expo nach Dubai

Themen des Ausschusses am 04.04.2022:

Vorstellung Sieger des Wettbewerbs zum Corona Gedenken – Überblick über Graffiti in Augsburg (Vorstellung von den Bunten) – Vorstellung des Förderkonzepts zur Atelierförderung in der Musikbox im Gaswerk* – Freilichtbühne: Präsentation der Konzertauswahl – Informationen zur Nachhaltigkeit von Veranstaltungen und Festivals – Neues Betriebskonzept der Kresslesmühle – Beschlüsse zum Staatstheater (Besetzung des Stiftungskuratorium etc.)

***Zur Vorstellung des Förderkonzepts zur Atelierförderung in der Musikbox im Gaswerk (J. K. Enninger)**

- Der Mietpreis für Künstler*innen muss sich sukzessive laut einem Mietgutachten auch bei gefördertem Mietraum dem Betrag von 8,40 € annähern.
- Um weiter einen geförderten Mietpreis zu erhalten, muss die Förderwürdigkeit festgestellt werden. Dies soll nach 3, 2, und nochmal 2 Jahren überprüft werden.
- Dazu bekommt eine Jury Beurteilungskriterien an die Hand und kann so die Subventionshöhe festlegen.
- Grundsätzlich bleibt es zunächst bei 4,99 € bis Ende 2023. Ab dem 01.01.2024 wird der Mietpreis nur noch mit Juryentscheidungen stufenweise festgelegt.
- Die Bestandsmieten der bestehenden Mietverträge bleiben unbefristet auf diesem Niveau. Das neue Vorgehen gilt nur für die Neuumziehenden, die mit 4,99 € starten.
- Die Unterstützung dieser Künstler*innen wird dann von der Jury aus Kulturpolitiker*innen und Mitgliedern des Kulturbeirats gesteuert. Darüber soll auch eine Fehlnutzung z.B. als Lager ausgeschlossen werden. Eine Subventionierung soll immer begründet und verantwortungsvoll gehandhabt werden zum Beispiel in Hinblick darauf, welche Bedeutung eine Person für die Stadt hat.
- Die Jury wird anfangs 1 x im Quartal zusammenkommen. Das Referat erarbeitet Kriterien anhand derer die Beurteilung erleichtert werden soll.
- Man kann maximal 7 Jahre gefördert werden. Bei einem Mietpreis von 8,40 € kann der Mietvertrag darüber hinaus weitergeführt werden. Ein Nebeneinander von unterschiedlichen Miethöhen wird es damit geben können.

Zu Punkt IV. Bericht aus den Arbeitsgruppen

AG Museen (Karl Borromäus Murr)

- Die Ergebnisse zum Museumsentwicklungsplan wurden teilweise bereits realisiert: z.B. zusätzliches Personal für kulturelle Bildung und im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit

- Wenig Fortschritt gibt es bezüglich des Römischen Museums und der Dominikanerkirche
- Offen ist die Frage nach einem zentralen städtischen Depot (evtl. Halle 116 ?)
- Die Bespielung der Halle 1 im Glaspalast ist noch nicht definiert
- Die Digitalisierung sollte noch weiter umgesetzt werden
- Eine Zentralisierung der Verwaltung in einem Gebäude (ehem. LMZ) ist noch nicht vollzogen
- Für die Halle 116 müssten noch diverse Kosten für Gutachten in den nächsten Haushalt aufgenommen werden

Weiteres Vorgehen: Der Besuch des Zeitungsmuseums im Ballenhaus (auf Einladung von Dr. Trepesch) soll in Verbindung mit einem Kulturbeiratstreffen im tim anberaumt werden.

AG Jugend im öffentlichen Raum (Treffen mit Fr. Gehre-Horwath/Maxstraßenmanagement)

- Themen der Maxstraße sind die Eskalation von Gewalt und ein verkehrsfreier Abschnitt. Dazu wird es demnächst eine Beschlussfassung im Stadtrat geben. Es entsteht ein neuer Freiraum für Kultur zwischen Herkulesbrunnen und Merkurbrunnen
- Kulturschaffende können sich einbringen: Was wäre wichtig für diesen verkehrsfreien Ort?
- Vorschläge für einen Beschluss hierzu sollen in einer Arbeitsgruppe vorbereitet werden. Es ist wünschenswert, dass sich der Kulturbeirat dazu einbringt, der Termin steht aber noch nicht fest.

Frage an den Beirat: Was ist für den Kulturbeirat wichtig?

- In der Maxstraße soll ein friedliches Miteinander ohne rigide Ordnungspolitik möglich sein
- Für die Kultur sollen Freiräume vorgesehen werden
- Dies könnte über einen Ideenwettbewerb herausgefunden werden
- Ein Ausprobieren verschiedener Formate sollte möglich sein: Versuche müssen nicht auf Anhieb immer gelingen, man sollte mit Experimentierfreude an das Thema herangehen

Die AG Jugend im öffentlichen Raum berät sich nochmals zu einem geeigneten Statement.

Zu Punkt V. Sonstiges: Krieg in der Ukraine . Anmerkungen des Kulturbeirates

- Alexander Ratschinskij will dank seiner Kontakte zur Community demnächst ein Vernetzungstreffen anberaumen
- Korbinian Grabmeier weist auf das Benefizkonzert der Philharmoniker am 13.03.2022, 11.00 Uhr hin
- Karl B. Murr plädiert für konkrete Maßnahmen und setzt sich dafür ein, dass die Leiterin des Maidanmuseums die Möglichkeit bekommen soll hier zu arbeiten. Er befürwortet konkrete Hilfe, spricht sich aber gegen die Formulierung einer Protestnote aus.
- Alexander Ratschinskij betont, wie wichtig es für die Betroffenen ist, die Fluchterfahrung zu verarbeiten. Die Geflüchteten haben den großen Wunsch, wieder zurückgehen zu können und beim Wiederaufbau zu helfen. Geflüchtete vernetzten sich hier schnell mit dem Ukraineverein und leisten sich gegenseitige Hilfe. Er empfiehlt mit einer konkreten Projektidee oder Infrastruktur zu unterstützen, wie z.B. Einladungen an ukrainische Künstler*innen auszusprechen.
- Jürgen K. Enninger: Das Referat stellt 20.000 € an Kooperationsfördermitteln für Projekte mit Geflüchteten aus der Ukraine zur Verfügung. Ein Förderprogramm für wissenschaftliche Mitarbeit ist angedacht.

Die nächste Sitzung des Kulturbeirates findet am Donnerstag, 12.05.2022, 18.00 Uhr im Zeughaus statt.

gez.
Korbinian Grabmeier

gez.
Elke Seidel